



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Schill, Ruedi

Lebensdaten

* 18.6.1941 Luzern

Bürgerort

Luzern

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Performance- und Konzeptkünstler, Galerist. Mail Art, Film und Video

Tätigkeitsbereiche

Performance, Mail Art, Konzeptkunst, Film, Book Art, Body Art, Video

Lexikonartikel

Ruedi Schill besucht 1962–1963 die grafische Fachschule Biberach in Deutschland. Er nimmt an Kursen der F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich teil und gründet 1971 die Galerie Apropos in Luzern. Engagement für die junge Kunst der Innerschweiz der 1970er-Jahre und Experimente mit neuen Formen der Kunst und Kunstvermittlung (beispielsweise Mail Art, T-Shirts, Stempel, Audio Art, Performances, Installation). Die Grenzen zwischen Galerie- und Vermittlungsarbeit einerseits und der eigenen künstlerischen Tätigkeit – Konzeptkunst, Foto und Film – andererseits sind durchlässig. Seit 1979 Konzentration auf Performances; ab 1995 auch gemeinsam mit der deutschen Performancekünstlerin [Monika Günther](#). Aufführungen in der Schweiz, in Deutschland, England, Kuba und in den USA.

Ruedi Schill ist einer der wenigen Schweizer Performancekünstler mit über Jahrzehnte anhaltender Präsenz in Museen und Galerien. Von Foto- und kleinen Filmarbeiten sowie Aktionen gelangt er Ende der 1970er-Jahre zur Performance als einer Kunstform, in der der Künstler nicht mehr über ein Medium, sondern mit dem Einsatz des eigenen Körpers vor das Publikum tritt. Schill führt damit die Themen der Kommunikation und der Kontaktnahme mit anderen Menschen, die in seiner früheren Vermittlungstätigkeit und künstlerischen Arbeit eine wesentliche Rolle spielen, weiter.

Zu den Komponenten des Raumes und des Lichtes (Spots,

Neon, Kerzen) sowie der oft eigens gebauten Requisiten als skulpturale Elemente treten zusätzlich die Dimension der Zeit wie auch die häufig von Schill selber betreute Ton- und Geräuschebene. Das Zeitmass der Performances ist fast durchwegs gemessen und langsam und wird kaum je von lauten Überraschungsmomenten gestört. Die Töne sind leise und zurückhaltend eingesetzt. All dem entspricht die generelle Struktur von Schills Performances: die Aneinanderreihung gleicher oder ähnlicher Elemente – ob es sich um die Gegenstände im Raum oder um die Handlungsabläufe handelt. Die Folge ist ein repetierender Grundzug und damit ein straffer, an Rituale erinnernder Rhythmus, der der konstant fortschreitenden Handlung und der steten Veränderung des Raumes eine Atmosphäre der Strenge und Kargheit sowie eine klare Ausrichtung auf ein Ende und damit auf einen Höhepunkt gibt. Eine zusätzliche wichtige Ebene, die das konsequent gestaltete Formale mit vielschichtig verknüpften inhaltlichen Bezügen ergänzt, ist jene des Gefühls und damit der persönlichen Empfindungen, der (Angst-)Träume, Hoffnungen und Wünsche des sich vor dem Publikum exponierenden Künstlers.

Niklaus Oberholzer, 1998, aktualisiert 2018

Literaturauswahl

- *Die Mappe zur Eröffnung des «Hauses für Kunst Uri»* 28. März 1998. Altdorf, Haus für Kunst Uri, 1998. Texte: Zsuzsanna Gahse [et al.]. Altdorf: Danioth-Ring, 1998
- *Schönes Wetter heute oder Seilziehen ist gefährlicher als leben.* [Texte:] Martin Kunz [et al.]. Kunstmuseum Luzern, 1989 [Gleichnamige Performance von Ruedi Schill am 10.11.1988 im Kunstmuseum Luzern]
- *Ruedi Schill. Performances 1979-1983.* Luzern, Galerie Apropos, 1983. Text: Martin Kunz. Luzern, 1983

Verweise

[Monika Günther / Ruedi Schill \(\[Zusammenarbeit seit 1995\]\)](#)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001487&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die

Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.